

Saale-Beitung.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postmöglicher Abrechnung 2,75 M., durch die Post 3 M., pro monatlich 1 M., einmonatlich 1 M., ohne Belegloste. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5382 des amtlich. Zeit.-Verz.

Anzeigen werden die Spalte oder deren Stamm mit 20 Pfg., sechs oder mehr mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. In denen die Zeile 60 Pfg., Erklärungen nicht abgerechnet. Sonntags und Montags einmal, (sonst zweimal täglich). [Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 443.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 22. September.

1897.

Deutsches Reich.

Sol- und Personalnachrichten.

Berlin, 21. Sept. Die Kaiserin Auguste Viktoria ist heute vormittag kurz nach 1/10 Uhr in Friedrichsberg eingetroffen. Auf dem Bahnhofs gelassen sich der Regierungspräsident Dr. v. Seydewitz, der Landrat von Hirschberg v. Hüter sowie Prinz Reichsgraf von Stolberg an. Nach kurzer Aufenthalt wurde die Kaiserin nach Schmiedeberg am Hofe des Prinzen von Hohenhausen durch den Bürgermeister der Kaiserin eine Denkschrift über die Katastrophe: 'Die Gefangenschaft von Schmiedeberg' betitelt. Sodann wurden die bereitgestellten Wagen zur Fahrt nach dem Leberichsberggebiete begeben. Auf mehreren Stellen, wo die Elemente am schädlichsten gewirkt hatten, ließ die Kaiserin den Wagen halten. Hier waren die am schwersten betroffenen Bewohner versammelt. Die Kaiserin verließ die Wagen, reichte alle die Hand, sprach ihnen Muth zu und vertheilte persönlich Geldspenden. Einer Frau, welche fast ihr ganzes Hab und Gut verloren, folgte die Kaiserin auf die Zimmer ihres Sohnes und ließ sich über den Verlust der Katastrophe eingehend erzählen, wozuf sie ihr Herz 100 M. schenkte. Die Begleitfahrer der Kaiserin entzückte sich am Galtigstei entland, hierauf bis zu der schwer geschädigten Vorkellonstraße und sodann zurück nach Hirschberg. Die Kaiserin nahm hier im Rathhause von zwei jungen Mädchen Blumensträuße entgegen und empfing sodann eine Anzahl der durch die Leberichsbergung Geschädigten, an deren jehel die Worte des Trostes richtete und persönlich Geldspenden vertheilte. Darauf wurden die Werkstätten der Hirsbergvereine des 'Baterländischen Frauenvereins' aus dem Hirsbergkreise und die Andenkte aus dem Leberichsberggebiete empfangen. Am 22. Uhr erfolgte sodann die Rückreise nach dem Bahnhof, von wo sich die Kaiserin um 1 Uhr mittels Sonderzuges nach Ludau begab, um die Hochwasserarbeiten im Durschichte in Augenschein zu nehmen.

Die Wilmsh. Alg. Bzg. berichtet, Frau v. Marschall werde Mitte Oktober zur Hofreise nach Berlin nach Berlin kommen: er geht sicher nicht nach Rom als Hofschloßer, wohlwärtlich aber nach Konstantinopel. In den Kreisen, die unterrichtet sind, wie auch die 'Welt' erzählt, Frau v. Marschall als der zukünftige Vertreter des Deutschen Reiches bei der Porte betrachtet. Zu denselben Kreisen ist man der Auffassung nicht abgeneigt, daß der Nachfolger des Freiherrn v. Helldorf an dem Botschaftenposten in Konstantinopel der jetzige Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr v. Woltmann sein wird. Eine definitive Entscheidung über die Veränderungen im diplomatischen Dienst dürfte indessen erst nach der Rückkunft des Kaisers zu erwarten sein, bis zu der auch der Reichsminister Fürst Soltendow in Berlin wieder eingetroffen sein wird.

Der Prinz von Wales ist heute nachmittag in Cronberg im Taunus eingetroffen.

Landwirtschaftskammer- und Börsenfrage.

Die Geister, die sie riesen, werden sie nun nicht los. Die Agrarier, die das verhängte Börsengesetz mit allen Fäden ihres Dergens herbeigezogen hatten, sehen jetzt immer mehr ein, daß ihnen dieses Gesetz eine Verlegenheit nach der anderen bereitet hat. Die Beratungen, die im Juli vorigen Jahres von den Vertretern der Landwirtschaft und der Berliner Börse stattgefunden hatten, um einen modus vivendi zu finden, waren beinahe gänzlich erfolglos verlaufen. Am Dienstag hat nun neuerdings hinter verschlossenen Thüren, wie man uns aus Berlin schreibt, die Brandenburgische Landwirtschaftskammer getagt, um zu berathen, ob von den Landwirtschaftlichen die Wiederherstellung der früheren Börse angestrebt sei oder es angezeigt erscheine, in Berlin einen größeren Getreidemarkt, ins Besondere mit allen Vortheilen, in welchem Umfang zu errichten. Auch soll Stellung zu der bisherigen Ausdehnung des Börsengesetzes genommen werden sein. Höchst charakteristisch ist es, daß diese interessanten Verhandlungen unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfanden, zu welchem Zweck erst ein feierlicher Beschluß der Versammlung eingeholt werden mußte, da die Sitzungen für gewöhnlich öffentlich sein sollen. Selbst die 'D. Tagesztg.' fürchtet, daß die Nichtöffentlichkeit der Verhandlungen zu 'Missverständnissen' Anlaß geben könne, wir aber glauben, daß die Herren ganz genau wissen, warum sie das thaten. Eine Landwirtschaftskammer, die in der Vorfrage ein Bild billiger Verlegenheit bietet, ist eben für die große Welt kein angenehmer Anblick. Charakteristisch ist ferner, daß dieselben Herren, die sich früher vor der Börse wie vor dem leibhaftigen Gottesbewein dreimal betrauten - vorausgesetzt, daß sie nicht selbst ein kleines Geschäft an ihr machen wie 'Vater Pögg' - jetzt die Frage ernsthaft in Erwägung ziehen, ob man nicht die vielgeschmähte Probenbörse wiederherstellen könne. Das ist das ungeschminkte Eingeständnis dafür, daß in untern komplizierten Wirtschaftsverhältnissen, die sich eben anders abspielen, als die Herren sich denken, ein Institut wie die Börse nicht zu entbehren ist. Die Abrechnung der Agrarier und der Regierung in dieser Frage wird uns so klar sein, wie mehr das wirtschaftliche Leben nach der Wiedereröffnung in normaler Verhältnisse hindrängt. Ein anderes Ergebnis als das - wenn auch vorläufig fittschweigende - Eingeständnis dieser Niederlage wird auch die gestrige Beratung der Landwirtschaftskammer nicht haben. Trotz der Geheimnisthümerie ist über die Verhandlungen, die bereits am Dienstag abgeschlossen wurden, wie man uns später mittheilt, etwas durchgedrungen. Man soll sich vielfach über die mangelhafte Ausdehnung des Börsengesetzes beklagen haben - als ob dieses überhaupt torrest durchgeführt werden könnte! - während charakteristischweise die Regierung durch den Mund des Oberpräsidenten Dr. v. Achenbach zum Frieden und zur Versöhnung rief. Gegen die Wiederherstellung der Börse sprach man sich höchst mannesmäßig aus, doch wurde man über Mangel und Wege, zu geübten Preisbildungsverhältnissen zu gelangen, durchaus nicht einig. Das Toppin im Duntien

wird also fortgesetzt, so lange, bis es nicht mehr geht und man reumüthig zu den Skripen der Börse zurückkehrt. Am Anstich hieran ist noch eine Bestimmung wiederzugeben, die der Minister des Innern in Erwägung des Erlasses vom 27. September 1893 über die Notirung der Marktz- und Ladepreise füglich erlassen hat:

1. Wo Landwirthschaftskammern bestehen, sind Abgeordnete derselben als Mitglieder der Marktkommissionen anzusehen. 2. Den Landwirthschaftskammern wie den landwirthschaftlichen Kassen und Handelskammern ist vor Erlass der für ihren Bezirk bestimmten Anordnungen Gelegenheit zur Äußerung über die Auswahl der Marktzorte und der Artikel, für die Preisnotirungen stattfinden sollen, sowie über die Bildung und Zusammenlegung der Marktkommissionen zu geben. 3. Von Anstich der genannten Marktzorten können die Marktkommissionen verpflichtet werden, die Preise, die für bestimmte Qualitäten und für bestimmte Sorten gesetzt werden, zu ermitteln und festzustellen. Die Notirungen sind von dem durch den Erlass vom 27. September 1893 vorgeschrieben getreut zu halten.

Bismark und die Konservern.

Das Haus Bismark hat den sächsischen Konventionen, die sich von dem Tadel des Fürsten mit großer Fähigkeit, sein Wohlwollen ausdrücken lassen. Dem Hofratz Abg. Dr. Mehnert antwortete nämlich Graf Herbert auf eine Anfrage u. a.:

Ihre Annahme, daß die in neuerlichen Veröffentlichungen meinem Vater zugeschriebenen Äußerungen über die konservernartige Partei nicht auf die konservernartigen Sachgen bezogen haben können, ist vollständig unrichtig. ... Ich habe jenen Geprüden nicht beigegeben, denke mir aber, daß die Kritik meines Vaters hauptsächlich eine retrospektive war und sich primo loco mit dem Verhalten der Führer der konservernartigen Reichstagsfraktion bei der Durchföhrung der Sanctionsverträge befaßt haben wird. Der Reichstag von 1893 war schon unter unsern Äußerungen gewirkt worden, und mein Vater hat nur den Wunsch, daß bei den 1898 kommenden Wahlen diejenigen Jdeen, die er nach seiner Weltanschauung als Grund länger Erhaltung für konservern hält, verankert zur Geltung gebracht werden. Das seine zwingenden Meinungen ohne Heißheit der Fassung in seinem Namen veröffentlicht wurden, war von meinem Vater nicht voranzusetzen.

Die Thatfache allein, daß mein Vater sich eingehend und warm in Hinblick auf die Pflege der konservernartigen Interessen wiederholt in den letzten Jahren ausgesprochen hat, beweist doch, daß sie für ihn etwas liegen; denn er würde sich gewiß niemals vornehm oder belehrend in Bezug auf die Föhrung der Fortschrittspartei äußern, weil er sie für unbedenklich und ihre Tendenzen mit dem Staatswohl unvereinbar hält.

Die sächsischen Konservern und deren Föhrung in dem besprochenen Landtag bezogt hat mein Vater stets Unterstützung gezeigelt und er hat sich getreut, zu hören, daß es gelungen ist, in Sachen für die bevorstehenden Wahlen die Anhänger der staatlichen Ordnung und Vertreter des nationalen Erwerbes unter eine Fahne zu sammeln. Wenn es gelang, ein solches für die nächsten Reichstagswahlen zu thun, so würde damit ein Ziel erreicht werden, wie es ein besseres für konservernartiges Streben nicht geben kann. Dann wäre aber nach der Meinung meines Vaters nöthig, daß das preussische Kontingent der Konservern sich die Faltung der sächsischen in einigen Richtungen anlehnte.

Die 'Kreuzzeitung' ist trotz oder vielleicht gerade wegen dieses Schreibens noch immer schloß auf Friedrichsberg zu sprechen. Sie sagt arglistlich:

'Die Konservern des Preussens werden von der hier ausgesprochenen Auffassung der sächsischen Konservern nicht den geringsten Antheil nehmen. Aber die sächsischen Konservern, die in den von der 'Zukunft' veröffentlichten 'Glossen' dem Fürsten Bismark gegen die konservernartige Partei in den Mund gelegt worden sind, bleiben bestehen. Weder sind in dem Schreiben des Grafen Herbert Bismark Thatfachen genannt worden, durch die sie gerechtfertigt werden, noch sind ihnen etwas zurückgenommen, noch endlich sind konkrete Punkte genannt, in denen die Bismarkschen Äußerungen in der 'Zukunft' dem Inhalte nach nicht richtig wiedergegeben seien.'

Der Kerger ist bereitigt, denn sicherlich hat sich Bismark ebenso ausgedrückt, wie es Harben kumgehbar hatte.

Die Hülfe für die Leberichscommunen.

Die 'Berl. Pol. Anstz.' vernehmen die Regierung gegen den Vorwurf der mangelhaften Hülfe für die Leberichscommunen in Schutz zu nehmen. Sie theilen mit, daß die beteiligten Refors mit der Sache aus eirigste befaßigt seien und fahren fort:

'In den nächsten Tagen werden auch Vertreter des Provinzialausschusses der Provinz Schlesien hierher eintreffen, um mit den betreffenden Reforsministern über das Zusammenwirken von Staat und Provinz zur Wiederherstellung der Hochwasserversicherungen in Verbindung mit den bezüglichen Bestimmungen zu verhandeln u. d. d. Auch nach dieser Richtung wird daher nicht veräuert.'

Was die Maßregeln zur Befestigung vorhandener Notstande anlangt, als in erster Linie die Erhaltung der Geschädigten im Nahrungs- und Hausstande, die Wiederherstellung und Wohnarrangierung beschädigter Gebäude und dergleichen, so seien dem Oberpräsidenten a d. r. e. e. e. Mittel zur Verfügung zur Verfügung gestellt, um, soweit die Kräfte der Geschädigten nicht ausreichen, wirksame Beistufe zu leisten. Es gewinne aber allerdings den Anschein, als ob mehrfach von dem Staate allein und ohne Inanspruchnahme der leistungsfähigste liegende Mitwirkung der Geschädigten selbst die Befestigung der Hochwasserflächen erwartet würde. Uebertriebenen Erwartungen solcher Art müßte natürlich die Erfüllung verweigert werden. -- Vor allem liegt man über die bureaukratische

Langsamkeit aller Maßregeln, wobei sich übrigens Staat und Centralrafft mitter brüderlich die Hand reichen können.

Verwaltung und Reichstagsfrage.

\* In der letzten Landtagssession ist bereits von dem Finanzminister mitgeteilt worden, daß die Abschaffung der Amtskantionen angeregt sei und daß innerhalb des Staatsministeriums hierüber Erörterungen schwebten. Anstich zu diesen Erörterungen hat die Wahrnehmung gegeben, daß das Kantionswesen einen ganz unverhältnismäßigen Aufwand an Kraft und Geld erfordert. In einer der größten Verwaltungen ist festgestellt worden, daß die Verwaltungskosten den Betrag der aus dem Kantionen gebenden Defizite nicht unbedeutlich übersteigen haben, und die darauf angefallenen Ermittelungen haben ergeben, daß es sich dabei keineswegs um eine vereinzelte Ausnahme-Erscheinung, sondern mehr um die Regel handelt. Sprach diese Thatfache für die Aufhebung der Kantionen, so fiel dagegen der Unlust ins Gewicht, daß in der Gefahr des Verlustes der Kantion ein erhebliches Mittel zur Verhütung von Defiziten zu erkennen ist. Die Abwägung der Gründe und Gegengründe ist nunmehr augenscheinlich, wie offiziell berichtet wird, innerhalb der Regierung die Entscheidung zu Gunsten der Aufhebung der Amtskantionen und zwar in Preußen wie in Preußen gefallen, und es dürfte demnach die Kaiserliche Genehmigung zur Abschaffung der Kantionen im Reich wie in Preußen erbeten werden.

\* In der Privatalltagelade des Ministers v. Bismark gegen die Mitglieder der Reichsalltagskommission von Königsberg und den Abgeordneten der Schlesinger Regierung haben die Mitglieder des Reichstages gegen die Vertheilung der Reichsalltagskommission gegen das Berufungsurteil des Landgerichtes bezüglich der Direktionsmitglieder Alexander, Cohn, Schulzmann und Lange verworren. Bezüglich Walter's und der Mitglieder des Reichsgerichtes Alexander wurde die Sache wieder an das Landgericht zurückverwiesen. In der Berufungssitzung waren alle Angeklagten freigesprochen worden.

\* Die Regierung in Schlesien beschloß, nach dem 'B. Z.' den Landgemeinden als Mindestlohn für die Herbstbesetzung 1200 Mark Grundbesitz und 130 Mark Alterszulage vorzuschlagen. Das läßt sich schon hören!

Parteilichkeiten.

\* Zwischen dem christlich-sozialen 'Voll' 'Süder' und der Gude dieses Monats eingehenden national-sozialen 'Zeit' 'Raumann' ist eine Polemik entstanden. Im Betraufe derselben schreibt die 'Zeit':

Das 'Voll' stellt es dar, als sei die Trennung von den Christlich-Sozialen, die Gründung der 'Zeit' und des national-sozialen Vereines eigentlich ohne zwingenden Grund erfolgt. Dem gegenüber weisen wir darauf hin, weshalb die Entlassung der früheren 'Voll's, 'älteren 'Zeit'-Redakteure erfolgte. Der Eigentümer des 'Voll' stellte an Herrn v. Verlach das Verlangen, im 'Voll' unter folgendem Gesichtspunkt zu schreiben: 'Raumann ist als grundsätzlich ein konservativer Gegner anzusehen. Er ist ein politisches Uebel, seine Zuträgheit als Gefährdung der Freiheit verwerflich.' Natürlich sagte sich Herr v. Verlach diesem Entschluß nicht. Das war der Hauptgrund des Redaktionswechsels beim 'Voll'. ... Wenn das 'Voll' ferner keine Benutzung darüber äußert, daß der 'Raumann' zwischen 'Voll' und 'Zeit' - der von unserer Seite nie geführt worden ist - damit geteilt habe, daß das 'Voll' der überlebende Theil sei, so ist daran auszuweisen zu machen, daß bei diesem 'Kampfe' die geistigen Kräfte jedenfalls nicht den Ausschlag gegeben haben. Wenn ein Blatt einen vielfachen Millionen-Erfolg erzielt, der jeden beliebigen Redakteur an sich ziehen kann, so ist es leicht, der 'Überlebende' zu sein. Man hat dann eben immer die nöthige 'Lebenskraft'.

Dieser Millenär ist, wie wir hinzuzufügen wollen, der Oberbürger v. Dresgen in Dinslendorf, der seit Jahren große Summen in das 'Voll' hineinsteuert, um es zu halten.

\* Im Wahlkreise Schwarzwald-Sonderhausen wurde in einer Vertrauensmännerversammlung Herr Reichsammalt Marggraf in Berlin als Kandidat der freisinnigen Volkspartei für die nächsten allgemeinen Reichstagswahlen aufgestellt. Reichsammalt Marggraf, welcher früher als Landdirektor in Sonderhausen wirkte, erklärte sich zur Uebernahme der Kandidatur bereit.

Anslaud.

Die Kaiserfrage in Ungarn.

Der deutsche Kaiser empfang am Montag nachmittag um 4 1/2 Uhr den Grafen Goludowski und um 5 Uhr Baron Panffy in Audienz. Ueber den Besuch des deutschen Kaisers schreibt der 'Reiter Lobd': 'Der Besuch des Kaisers ist der wichtigste Moment des heutigen Tages. Die Kaiserfrage ist die wichtigste Gegenstandspunkte, allerdings hat Ungarn beiderseits Grund, stolz zu sein, daß dieser Reichstag gerade in der ungarischen Hauptstadt stattfinden hat.' Ueber die Ordensverleihungen lag der 'Lobd': 'Wißer hat der deutsche Kaiser durch seinen Geist die Welt in Ungarn gewonnen; er vertheilt offenbar eben, die Herzen in Ungarn zu erobern; das bewies er heute neuerdings. Sie können ihm die Versicherung geben, daß unter allen Sprachen der Welt die des Herzens diejenige ist, welche in Ungarn am besten verstanden wird.' Der 'Lobd' schreibt: 'Reine, auch nach so zahlreicher Ordensvertheilung hätte das ungarische Gefühl mit solcher Wärme durchdrungen, als die Erinnern an den ungarischen Reichstagspräsidenten des Reichstages. Budapesti Szepan' begrüßte die Ueberlieferung seines Kaiserthums, Wilhelm der Großerer, indem er, der Kaiser habe die hier zu seinem Empfang verkommenen Hunderttausende Ungarn erobert. Die aus diesen Anstich in Budapest herrschende Begeisterung ertrug an die großen Tage der Landesgeschichte. Die Cerimonie war ein Ereignis in eine sehr stürzliche That, die uns verbindet und fest rührt.'

Kaiser Wilhelm im besuche Dienstag vormittag den Reichsammalt und Johann die Centralverwaltung, wo er in den festlich geschmückten Räumen von dem Minister des Innern v. Berczel und dem Bürgermeister Marxus empfangen und von dem





**Dr. Wilhelm Lenz,**  
 vereidigter Nahrungsmittel- und Gerichts-Chemiker,  
 Halle a. S., Albrechtstr. 13. Fernspr. 995.  
**Laboratorium** für Untersuchungen aus dem Gesamtgebiete  
 der Chemie einschliesslich  
**Mikroskopie, Bacteriologie u. Hygiene.**

**Frauen-Industrie- u. Kunstgew.-Schule,**  
 akademische Lehranstalt I. Ranges  
 für modernste Damenschneiderei und Wäsche-Confection,  
 älteste und bestrenommierte am Platze, Sophienstrasse 17, vom  
 1./10. ab Alte Promenade 25, der Hauptpost schrägüber.  
**System und Methode der Berl. Akademie.** Ausbildung als  
 Directricen. Ferner Unterricht in sämtl. Kunsthandarbeiten.  
 Anf Wunsch Pension. Für Damen höh. Stände Separat-Kurse. Prospekte  
 gratis und franco durch die  
 Vorsteherin Frä. Clara Martini.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel  
 bringe meinen  
**Journal-Lesezirkel**  
 in empfehlende Erinnerung. Abonnementspreis drei Vierteljahr,  
 je nach Zahl und Güte der Journale, von 3 Mark an; Eintritt kann  
 jederzeit erfolgen.  
 Gleichzeitige Empfehlung ich mich zur prompten Lieferung sämtl.  
 icher in- und ausländischer  
**Zeitschriften,**  
 ohne Preisangabe, frei Hand.  
**Otto Hendel, Buchhandlung, Markt 24.**

**Webstuhl- und Maschinenfabrik vorm. May & Kühling,**  
**Chemnitz.** Abteilung **Kleinmotoren:**  
**Heissluftmotoren**  
 mit Petroleum-Brenner.  
**Zum Wasserheben**  
 für Gärtnereien, Güter,  
 Villen etc.  
**Keine Reparaturen!**  
**Keine Wartung!**  
**Kein Versagen!**  
**Keine Concession erforderlich.**  
 In jedem Raum aufstellbar!  
**Kein Geräusch u. kein Geruch!**  
 Ingangsetzung durch jedes  
 Dienstpersonal.  
 Patentirt in d. meisten Staaten. **Billig in Anschaffung u. Betrieb!**  
 Vertreter: **Gustav Frommelt, Leipzig, Brüderstr. 8.**  
 Wiederverkäufer sucht **D. O.**



**Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.**

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
 ist das beste  
 und im Gebrauch  
 billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“  
 und die Schutzmarke „Schwan.“



**Adressbuch von Otto Hendel.**

Das seit 31 Jahren in meinem Verlage erscheinende

**Adressbuch für Halle,**  
 Siebighausen, Cröllwitz, Trotha,

wird auch für das Jahr 1898, wiederum bearbeitet auf Grund völlig  
 neuer Aufnahmen und umfassender amtlicher Mittheilungen der  
 Behörden, erscheinen und in der zweiten Hälfte des Dezembers ausgegeben  
 werden. Abgesehen von einigen Verbesserungen in der Einrichtung kann  
 den Interessenten die Versicherung gegeben werden, daß ihnen auch in Bezug  
 auf Correctheit ein möglichst tabellofes Buch geliefert werden wird.

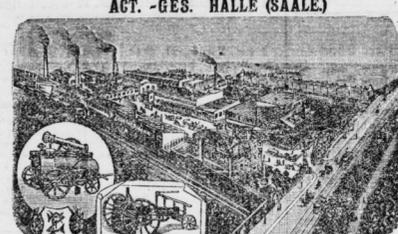
**Der Verlag des Adressbuchs.**  
 Otto Hendel.

15 Fabriken. **Aecht Franck** 36 Medaillen.  
 mit dieser Schutzmarke und Unterschrift  
**Heinrich Franck & Söhne**  
 Ludwigsburg etc. Basel, Mailand.  
 Sins 76, Parabolitz, Komotau, Kaschau, Agram, Bukarest, Newyork, Flushing



ist anerkannt der beste Coffee-Zusatz.  
 In Halle in allen Colonialwaaren-Handlungen erhältlich.

**FABRIK LANDWIRTSCHAFTL. MASCHINEN**  
**F. ZIMMERMANN & Co.**  
 AGT.-GES. HALLE (SAALE)



**Specialität seit 30 Jahren: Drillmaschinen.**  
 Bestes Patent: „Dillmaschine“, in Vergleich wie in der Ebene  
 gleich zurecht arbeitend, ohne jede Regulir-Vorrichtung, ohne Gewichtveränder,  
 einfachste, vollkommenste und billigste Drillmaschine am Markte.  
 Hackmaschinen, Gras- und Getreide-Mähmaschinen,  
 Pferdewagen, Heuwender, Lokomobile u. Dampffurach-Maschinen,  
 Kleedreschmaschinen, electricch betriebene Pflüge.  
 Kataloge umsonst und post frei.

**Landwirthe!**  
 die zeitgemäße theoretisch und praktische  
 Fachbildung und geübte  
 Lebensführung erheben, finden zum  
 Streben nach Aufbahrung auf dem  
**Landwirthschaftl. Institut Sächsisch**  
 (Leipzig-Görsch). Kostenanwand gering.  
 Ausgebildete erhalten poltende Stellung.  
 Probest und jede Auskunft d.  
 Director Dr. H. Settegast. (ad)

**Frau A. Teske,**  
 Zahnärztin für Damen  
 und Kinder.  
 Gr. Wilsdruffstr. 29, I.

**Maschinenfabrikeri.**  
 Monogramme von 15-3 an werden  
 sauber und garantirt herbeigeführt  
 Charlottenstraße 3, III.

**Moderne  
 Plüschgarnituren,**  
 Lauben-Sozda, theilweise Divans,  
 Sechsb. Polsterarmaturen,  
 Zimmer-Decorationen.  
 Anvollendet Specialität Polstermöbel  
 alle Sorten

**Möbel,**  
 ganze Zimmereinrichtungen verkauft  
 preiswerth R. Zeydel, Geißstr. 21.

**Hafermalzkakao**  
**Schokoladen**  
**Hallenser Kakao**

besser und billiger  
 als geringe  
 Kakaoapulver.

bei gleicher Güte billiger als  
 ausländische Fabrikate.  
 Garantie 40% Kakaoehalt.

nimmt unstreitig unter  
 den vielen Fabrikaten  
 in der Verbreitung und  
 im Wohlgeschmack  
 einen ersten Platz ein.

Unsere grosse Production — wir verarbeiten im Durchschnitt  
 täglich 50 Centner Rohkakao — und die vortheilhafteste Ein-  
 richtung unserer neuen Fabrik setzen uns in den Stand, jeder  
 Concurrenz in Güte und Preis die Spitze zu bieten. Unserm  
 Streben nach möglichster Verbesserung unserer Fabrikate ist es  
 gelungen, durch Aufstellung von Reinigungsmaschinen eigener  
 Combination, die Kakabohnen von Schalen, Staub, Keimen etc. in  
 so vollkommener Weise zu reinigen, wie es mit den gebräuchlichen  
 Maschinen bislang nicht erzielt wurde. — Ohne Unterbrechung  
 können wir sagen: „ein vollkommeneres Fabrikat wie das  
 unsrige giebt es nicht.“

**Fr. David Söhne,**  
 Schokoladen- u. Kakao-Fabrik.

**C. Hammer,**  
 Uhrmacher, Selb., Str. 42.  
 Fachgebühren (Nidel) von 5, 6  
 & 10 Mark.  
 Gold-Remontoir (Goldbrand)  
 von 10, 12, 14, 16 Mark,  
 equitairer (12 Tage gehend)  
 12, 14, 16, 18 Mark.  
 Wecker von 2,50 Mark.  
 Heile Garantie.  
 Verändert gegen Rücknahme.

**Couverts**  
 in gr. Auswahl. Goldschreiber 1000 St.  
 von 21/2 an. Infirm. Formulare  
 sehr billig. L. Keesberg, Hof-  
 getsmar. Muster franco.

**Die Seifenfabrik**  
 von  
**Eduard Kobert, Halle**  
 — gegr. 1793 — empfiehlt ihre voll-  
 ständig rein und neutral gesonnenen  
**Kern- u. Sehmierseifen.**  
 Zur Erlangung und Conservirung  
 einer zarten Haut, sowie zum  
 Waschen der Kinder und als  
 mildestes, sparsames Seife zum Haars-  
 waschen, halte ich meine par-  
 fumirte Kalk-Fettseife bestens  
 empfohlen.

Wasche mit  
**Luhn's**



**Luhn's Wasch-Extract.**  
**Giebt schönste Wäsche!**  
 Ueberzeugen Sie sich davon.  
 1/2 Pfund - Schachtel à 15 Pfg.  
 Zu haben in Halle a. S. bei:  
 Ernst Dohle, Dr. Bergbold, Rood  
 & Lorenz, F. E. Schmidt, (Hb.)  
 Paul Scholz, Gustav Nitzemann,  
 Theodor Ende, Carl Junke,  
 Bernh. Warth, H. W. Götter, De-  
 muth, Heide, Carl Scholz, Berch,  
 Wille, Theodor Schneider, F. W.  
 Gollmig.  
 Vert.: Ottomar Schmidt, Halle.

**Die weltbekannte  
 Bettfedern-Fabrik**  
 Wilhelm Zaitzig, Berlin S., Ringstr. 40,  
 empfiehlt ganz besondere prima Bett-  
 federn das Pfd. 15 Pfg.  
 Ausgewählte Halbannen das Pfd. 12, 15,  
 17, 20, 25 Pfg.  
 Bessere Halbannen das Pfd. 17, 20,  
 25, 30 Pfg.  
 Ganz reine Federen das Pfd. 20, 25,  
 30, 35 Pfg.  
 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett.  
 Verpackung unerschüttert. Preis à Pfd.  
 gratis. Siehe Kartmannscheil.

**Californische  
 Rothweine.**  
 Hervorragende, milde, abiolut natu-  
 reine Liqueur- und Tafelweine, sind be-  
 sonders folgenden Commentaren zu em-  
 pfehlen, welche von Weinmeistern aner-  
 kannt sind, wegen ihrer vollkommenen  
 Eigenschaften Wohlstand nehmen müssen.  
 Malars — 90 A / per  
 Finsandel 1,20 A / Bistole  
 Gross Rhein 1,50 A / Bistole  
 Sauerbr 1,80 A / Bistole  
**Schulze & Birner, Hallesche Str. 5.**

**Langnese-Bisquits**  
 empfiehlt an Original-Fabrikationen  
**Carl Boock, Stolber Thurm 12.**

Die Expeditionen der Halle-Beilage  
 finden bei  
 Fr. Gertel, Neue Promenade 1 und  
 Markt 24 (Wagengebäude).

Mit Unterhaltungsblatt.

Für den Anzeigenbeil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.